



***WEIHNACHTSGESCHÄFT 1999:
KEINE NEGATIVEN
AUSWIRKUNGEN DES
JAHRTAUSENDWECHSELS***

12/99

WEIHNACHTSGESCHÄFT 1999: KEINE NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN DES JAHR- TAUSENDWECHSELS

WEIHNACHTSAUSGABEN MIT 16,4 MILLIARDEN SCHILLING UNVERÄNDERT

Wie jedes Jahr in der „stillen“ Adventszeit hat das Weihnachtsgeschäft bereits voll eingesetzt. Animiert von freudiger Erwartung auf das Fest am Heiligen Abend hat ein Drittel der Österreicher bereits im November mit den Weihnachtseinkäufen begonnen. Von Millenniumsangst ist bei den Weihnachtsausgaben nichts zu spüren. Denn erstmals seit 3 Jahren werden die Haushalte in Österreich ihr Weihnachtbudget gegenüber dem Vorjahr nicht kürzen. Dieser Umstand beschert dem österreichischen Handel die Aussicht auf „stolze“ 16,4 Milliarden Schilling Weihnachtsumsatz.

Die emotionale Komponente des Weihnachtsfestes ist eine fast unverrückbare Konstante. 42% der Österreicher freuen sich „sehr“ und 44% „etwas“ auf den Heiligen Abend.

Das Schenken nimmt beim Weihnachtsfest eine zentrale Stellung ein. Mehr als zwei Drittel (68%) der Bevölkerung halten den Brauch des Schenkens für gleich wichtig wie in den Vorjahren. Für 15% allerdings ist dieser „materielle“ Aspekt des Weihnachtsfests heuer weniger wichtig geworden. Hauptgründe dafür sind, dass man den Konsumzwang nicht mitmachen will (39%) oder eine geänderte Situation in der Familie (28%), die das Schenken in den Hintergrund treten lässt.

Für jene, für die das Schenken nach wie vor ein fixer Bestandteil von Weihnachten ist, verlief auch 1999 der Startschuss für die Weihnachtseinkäufe wie in den letzten Jahren. Ein Drittel hatte zum Befragungszeitraum im November bereits mit den Einkäufen begonnen. Jetzt, wenige Wochen vor dem Fest, wird wohl auch der Rest der Bevölkerung dem Weih-

nachtszauber erlegen sein und seine Einkäufe tätigen oder schon getätigt haben.

Vergleicht man Weihnachten 1999 mit den Vorjahren, muss das Christkind erstmals seit langem keine Budgetkürzungen hinnehmen. Wie schon 1998 werden auch heuer Waren um rund S 5.300,-- pro Haushalt unter dem Christbaum liegen. Die Millenniumsangst schlägt sich also nicht auf das Weihnachtsgeschäft nieder. Die Summe der Gesamtausgaben hat sich auf dem 98er Niveau von 16,4 Milliarden Schilling eingependelt. Verglichen mit den starken Rückgängen zwischen 1996 und 1998 ist dies durchaus als positives Zeichen für den Handel zu werten.

Ein deutlicher Gewinner unter den Branchen im Weihnachtsgeschäft zeichnet sich nicht ab. Gemäß der Einschätzung der Konsumenten sollten alle Branchen die Umsatzzahlen, die Weihnachten 1998 erreicht wurden, mehr oder weniger halten können. Einen leicht verstärkten Trend gibt es zu Geschenken aus dem Bereich der Kosmetik und Körperpflege (31%).

Unangefochtene Spitzenreiter der österreichischen Hitliste der Weihnachtsgeschenke sind Bekleidungsartikel (45%) und Spielzeug (41%). Nach Kosmetika und Artikeln für die Körperpflege folgen Freizeitartikel für Winter/Sommer (20%), Schmuck (19%) und Unterhaltungselektronik (16%). Immerhin jeder zwanzigste Österreicher will oder wird zu Weihnachten ein Handy verschenken.

Auffällig ist, dass die Österreicher ihre Geschenke aus einem sehr großen „Branchenkorb“ auswählen. Durchschnitt-

lich werden Waren aus rund 2,5 verschiedenen Branchen gekauft.

Summa summarum bleibt also zu erwarten, dass der Abwärtstrend der letzten Jahre im Weihnachtsgeschäft vorerst gestoppt ist und der Handel in etwa mit den gleichen Umsatzzahlen wie im Vorjahr rechnen kann.

Die anstehende Jahrtausendwende löst auf jeden Fall keine Konsumskese bei den Weihnachtseinkäufen aus.

Erhebungscharakteristik

Stichprobe: n=1.006 Personen repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahre, Quotenverfahren

Methodik: persönliche Interviews

Feldzeit: November 1999

Umfrage: M-2170

Die maximale Fehlerspanne bei 1.006 Befragten beträgt +/- 3,16%

Weihnachten**Österr. Bevölkerung insgesamt**

	Nov. 1994	Nov. 1995	Nov. 1996	Nov. 1997	Nov. 1998	Nov. 1999	Diff.
<i>Es freuen sich auf Weihnachten -</i>	%	%	%	%	%	%	%
Sehr	42	41	42	42	45	42	-3
Etwas	43	44	44	46	42	45	+3
Gar nicht	15	15	14	12	13	13	+0
	100	100	100	100	100	100	
<i>Es haben schon mit den Weihnachtseinkäufen -</i>							
Begonnen	30	26	29	30	31	33	+2
Nicht begonnen	70	74	71	70	69	67	-2
	100	100	100	100	100	100	
<i>Es werden dieses Jahr im Vergleich zum Vorjahr für Weihnachtsgeschenke ausgeben -</i>							
Mehr	9	11	11	10	11	11	+0
Gleich viel	70	67	65	61	62	67	+5
Weniger	21	22	24	29	27	22	-5
	100	100	100	100	100	100	
Die durchschnittlichen Ausgaben pro Haushalt -	in S 6.800	in S 6.800	in S 6.400	in S 5.700	in S 5.300	in S 5.300	in S +0
Gesamtausgaben in Mrd.	20	20	19	17,5	16,4	16,4	+0,0

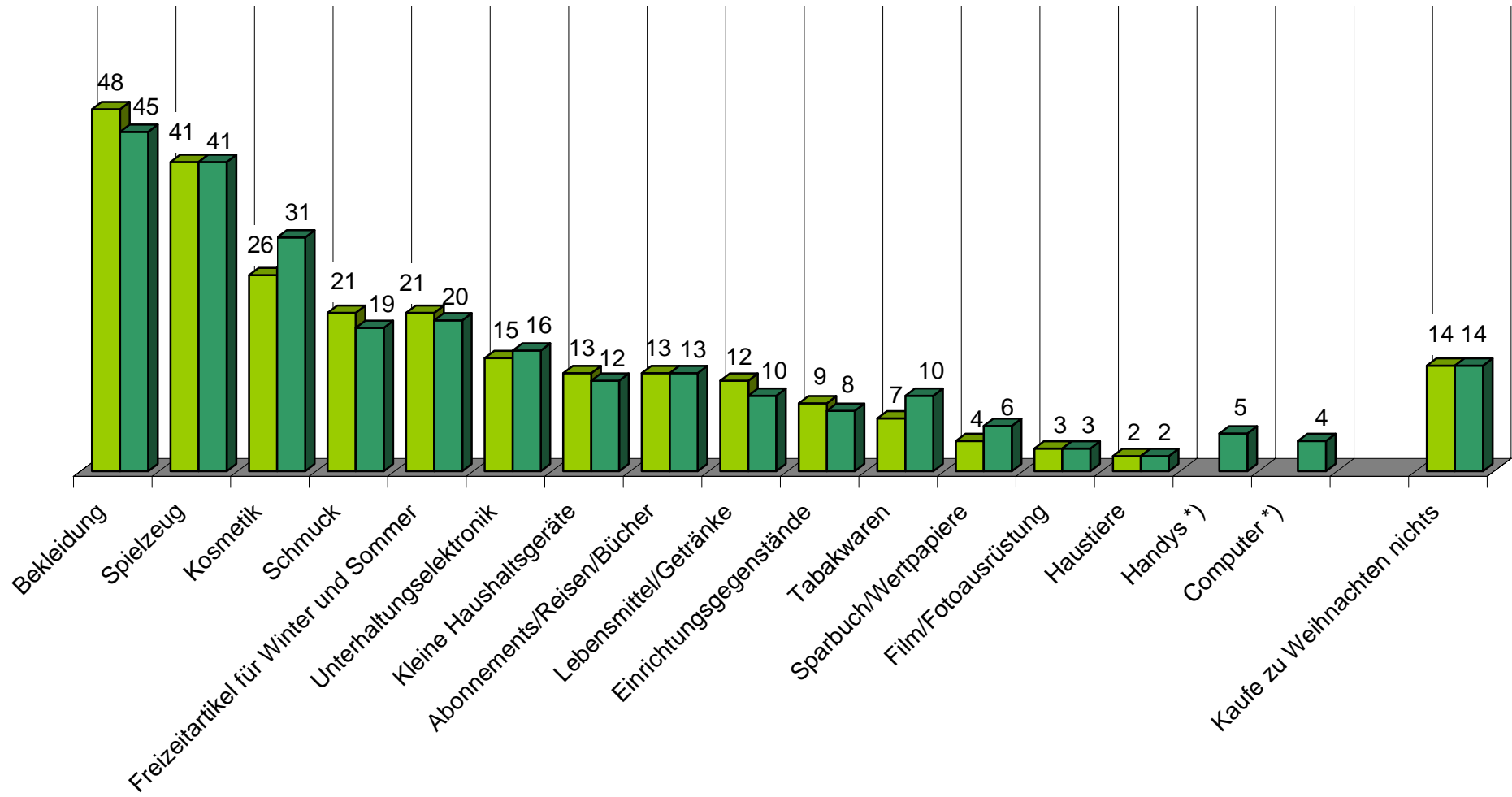
Die Kaufpläne für Weihnachtsgeschenke

Basis: Österr. Bevölkerung insgesamt

1998
1999

%

Diff. -3 +0 +5 -2 -1 +1 -1 +0 -2 -1 +3 +2 +0 +0 +0



*) 1998 nicht erhoben

Die Wichtigkeit des Schenkens zu Weihnachten

FRAGE:

Wird in Ihrer Familie der Brauch des Schenkens zu Weihnachten heuer wichtiger oder weniger wichtig genommen als in den letzten Jahren?

FRAGE:

Warum wird das Schenken in Ihrer Familie heuer weniger wichtig genommen? Sagen Sie mir das bitte nach dieser Liste.

	Österreichische Bevölkerung insg.
Der Brauch des Schenkens wird heuer gegenüber den letzten Jahren -	%
Wichtiger genommen	5
Weniger wichtig genommen	15
Gleich wichtig genommen	68
Kann nicht sagen	12
	100
	Personen, die das Schenken weniger wichtig nehmen (15%=100%)
Gründe, warum das Schenken weniger wichtig genommen wird -	%
Man will den Konsumzwang bzw. den Zwang zum Schenken nicht mehr mitmachen	39
Die Situation in der Familie hat sich geändert	28
Es wird nichts gebraucht, was man schenken könnte	22
Das Geld wird für andere Dinge gespart	20
Es steht heuer weniger Geld zur Verfügung	18
Es sollen wieder mehr die religiösen Aspekte des Weihnachtsfestes im Vordergrund stehen	10
	137